

Antrag

der Abg. Anton Baron u. a. AfD

Die Kochertalbahn als Beispiel für eine mögliche Reaktivierungsstrecke des Schienenpersonennahverkehrs

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. welche Analysen der Einstufung der Kochertalbahn zwischen Waldenburg und Kupferzell als „zu untersuchende Reaktivierungsstrecke“ zugrunde liegen;
2. wie sie die Strecke qualitativ im Vergleich mit anderen derartig eingestuften Abschnitten beurteilt;
3. ob bei solchen Strecken im Allgemeinen beziehungsweise hier im Speziellen eine zeitgemäße Reaktivierung als elektrifizierte Strecke vorgesehen oder der Einsatz von Elektro-Hybrid-Zügen denkbar ist;
4. wie hoch die Einsparungen wären, wenn die Elektrifizierung gleichzeitig mit der Reaktivierung einer Strecke erfolgen würde (verglichen mit einer nachträglichen Elektrifizierung);
5. wie sie die Vorschläge bezüglich einer Ausführung als Straßenbahn und Veränderungen des Trassenverlaufs hinsichtlich der Kosten, der Bürokratie und der Praxistauglichkeit einschätzt;
6. wie sie hinsichtlich der unter Ziffer fünf benannten Faktoren die Möglichkeiten einer Ausführung als Regionalbahn oder aber einer Verlängerung der Heilbronner S-Bahn bis Künzelsau beurteilt, wahlweise stündlich oder aber im stündlichen Wechsel mit einer Linie von Heilbronn nach Schwäbisch Hall;
7. mit welchen Kosten für welche Träger eine Reaktivierung verbunden wäre, jeweils in den Varianten als nicht elektrifizierte oder als elektrifizierte Strecke sowie in der Ausführung als Straßenbahn;
8. mit welchen Mehrkosten pro Kilometer bei neu zu trassierenden Streckenabschnitten zu rechnen ist (im Falle von Veränderungen der Trassenführung);
9. welche zeitlichen Einsparungen für die Pendler und Verbesserungen hinsichtlich der Staugefahr auf der Straße andererseits konstatiert werden können (auch mit monetärer Quantifizierung, wenn möglich);
10. aus welchen Gründen das Verkehrsministerium nicht die Möglichkeiten einer Verlängerung bis Forchtenberg beziehungsweise darüber hinaus eines möglichen Lückenschlusses bis Ohrnberg mit Reaktivierung von dort bis Bad Friedrichshall (Untere Kochertalbahn) erwähnt;
11. aus welchen Gründen bei 34 weiteren Strecken von einer Reaktivierung abgesehen wird – nachdem ursprünglich 75 Strecken vorgeschlagen wurden, von denen nach fachlicher Prüfung aber lediglich 41 „für eine Reaktivierung in Frage kommen“ – und welche Strecken dies sind (bitte tabellarische Auflistung der Strecken);

12. mit welchen Methoden die unter Ziffer 11 zitierte fachliche Prüfung beziehungsweise die nunmehrige Machbarkeitsuntersuchung durchgeführt wurde bzw. wird;
13. wie voraussichtlich die Finanzierung der Reaktivierungsstrecken sichergestellt wird (ausschließlich aus Landesmitteln oder kooperativ mit Bund und Kommunen beziehungsweise mit der DB Netz AG und anderen Unternehmen);
14. welche Haushaltsmittel (Höhe, Titel, Quelle) für die Reaktivierung der Strecke bereitstehen beziehungsweise voraussichtlich bereitstehen werden.

07.06.2019

Baron, Stauch, Stein, Palka, Dürr AfD

Begründung

Im April 2019 hat sich Verkehrsminister Winfried Hermann zu einer Reaktivierung stillgelegter Bahnstrecken geäußert. Viele dieser Abschnitte hätten ein hohes Fahrgastpotential, so Hermann. Auf der Grafik zu 41 möglichen Reaktivierungsstrecken für den Schienenpersonennahverkehr ist die Strecke Waldenburg-Künzelsau folgendermaßen klassifiziert: „Zu untersuchende Reaktivierungsstrecke. Aktuell ohne Personenverkehr.“

Im Regionalplan 2020 der Region Heilbronn-Franken wird die Strecke ebenfalls mehrfach erwähnt; neben der Trassensicherung wird auch eine mögliche Prüfung alternativer „Trassenführungen in den Bereichen Kupferzell und Künzelsau-Gaisbach [...] im Falle sich konkretisierender Planungen“ angekündigt.

Bei der Bürgerinitiative „Wir bauen die neue Kochertalbahn e. V.“ und zahlreichen kommunalen und überregionalen Entscheidungsträgern sind mehrere Varianten im Gespräch: Neben einer mit der Reaktivierung verbundenen Verlängerung der Heilbronner Stadtbahnlinie Heilbronn – Öhringen-Cappel bis Künzelsau wird auch die Variante einer Ausführung als Straßenbahn angeregt, und zwar ebenfalls mit alternativer Trassierung über Künzelsau-Gaisbach, wie es bereits im Regionalplan nahegelegt wird.

Der Antrag soll genauere Informationen zu den genannten Varianten, dem Kosten-Nutzen-Verhältnis und den nach Ansicht der Landesregierung bestehenden Chancen einer Verwirklichung liefern.

Weiterhin existiert die Möglichkeit einer Reaktivierung bis nach Forchtenberg, möglicherweise sogar mit Lückenschluss zwischen Forchtenberg und Ohrnberg und Reaktivierung der Trasse zwischen Ohrnberg und Bad Friedrichshall. Hier besteht Nachfragebedarf, weil diese Varianten nicht vom Ministerium genannt werden.